

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 196.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 kr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 kr., für das Ausland 3 kr.

Sonntag, 14. Oktober 1866.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

David **H e i m a n n**, Kaufmann hier, ist als Bezirks-Agent der „Magdeburger“ Feuerversicherungs-Gesellschaft be-
stätigt worden.

Den 12. Oktober 1866.

R. Oberamt.
Herzog, Act, W.

W e l z h e i m.

Diebstahls-Anzeige.

Am Abend des 30. vorigen Monats sind aus einem Wohnhause in Brud bei Dorch die hienach bezeichneten Gegenstände entwendet worden:

- 1) ein braunes Tuchwamms,
- 2) ein Paar brauntuchene Hosen nebst ein Paar Gummi-Hosenträger,
- 3) ein brauner runder Filzhut,
- 4) ein flächsenes und ein baumwollenes Hemd, je mit „J. D.“ gezeichnet,
- 5) ein Paar kalblederne Halbstiefel,
- 6) eine silberne Taschenuhr, sogenannte Schweizeruhr, mit Granatsteinen, nebst einer dreifachen sogenannten Panzerfette und einem gewöhnlichen Uhrschlüssel,
- 7) eine Tabakspfeife mit gemaltem Porzellantopf, worauf ein Engelsbild mit der Krone eines Hahngewichts und mit einem verzierten Rohr von Kirschbaumholz.

Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 11. Oct. 1866.

R. Oberamtsgericht.
W u n d e r, Act.

G m ü n d.

Auswanderung.

Veronika **W a n n e r** von Lautern wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Bayern aus.

Den 12. Oct. 1866.

R. Oberamt.
H e r z o g, Act, W.

Forstamt Schorndorf.

Revier Ruderberg.

Scheidholz-Verkauf.

Freitag den 19. I. Mts.

im Staatswald Schulzenhau 13 $\frac{1}{4}$ Alstr. buchene, 29 $\frac{1}{2}$ Alstr. tannene Scheiter und Brügel. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schulzenhau bei der Saatschule.

Den 12. Oktober 1866.

R. Forstamt.
S c h u l t h e i ß, W.

G m ü n d.

Aufforderung

zur Steuerzahlung.

Nachdem nunmehr an dem Jahresbetrag der Staatssteuer und des Amts- u. Gemeindefchadens pro 1. Juli 1866/67 ein Drittheil verfallen ist, werden die Steuercontribuenten zu Bezahlung ihrer Beträge unter Exekutionsandrohung d r i n g e n d aufgefordert.

Den 12. Oktober 1866.

Stadtschultheißenamt.
R o h n.

G m ü n d.

Feuerwehr.

Montag den 15. Okt. d. J.

Nachmittags 4 Uhr

haben sämtliche Abtheilungen der Feuerwehr mit Abzeichen u. Ausrüstung versehen zu einer



Hauptprobe

bei den betreffenden Geräthschafts-Lokalen im Spital und bei der Klosterles-Scheuer sich einzufinden, und ihre Maschinen zc. auf den Marktplatz zu befördern.

Die Wachmannschaft hat ebenfalls daselbst zur Waffen-Visitation anzutreten.

Auf §. 16 (b) der Statuten wird aufmerksam gemacht.

Den 10. Oktober 1866.

Das Commando
der Feuerwehr.

Vorstehendem Aufruf des Feuerwehr-Commando's hat die unterzeichnete Stelle Folgendes beizufügen:

Nach §. 16 der Statuten ist das Ausbleiben bei einer Hauptübung ohne genügende Entschuldigung mit 1 fl. Strafe zu belegen.

Eine Entschuldigung aber, selbst wenn sie genügend wäre, kann nur dann Berücksichtigung finden, wenn sie rechtzeitig, d. h. unmittelbar vor oder nach der Übung bei dem betreffenden Abtheilungs-Commandanten vorgebracht wird. Das Stadtschultheißenamt kann also, wenn ihm die Versäumnislisten

übergeben sind, keinerlei Entschuldigungsgründe mehr annehmen.

Am 10. Oktober 1866.

Stadtschultheißenamt.
R o h n.

R e c h b e r g.

Gefundenes.

Am letzten Markt in Wärschenbeuren wurde eine **Cylinder-Uhr** gefunden und kann gegen Ersatz der Kosten hier abgeholt werden.

Den 9. Oktober 1866.

Schultheißenamt.
S t a u ß.

Vermischte Anzeigen.

Süßer 66ger

ist von heute an zu haben bei

Müller

z. Restauration u. Frühlingsgarten.

Heute Abend schenke ich wieder

Bier,

wozu einladet

Pfisterer z. Hahnen.

Von heute Samstag Abend an schenke ich wieder

Bier.

Friedrich Burr

z. schwarzen Ochsen.

Bier- & Branntwein-Waagen,

sowie alle übrigen Waagen für Flüssigkeiten, wie für Milch, Essig, Säure zc. hat stets vorrätzig

A. Textor.

Feinste Eiernudeln,
acht italienische Macaroni,
frischen Tafelsenf,
süßen Weinsenf

empfiehlt

W. Grauer, Conditior,
Schmidgasse.

Ausverkauf!

Von heute an über den Markt sind folgende Artikel dem Ausverkauf ausge-
setzt, als:

$\frac{6}{4}$ **breite Poppelin & Rippse**, rein wollen,
früher 48 fr. bis fl. 1. — heute 30 fr. bis 42 fr. per Elle;

Luster & Mohairs, früher 30 fr. bis 42 fr. — heute
18, 20, 24 und 28 fr. per Elle;

Poil de Chèvre, doppelt breit, früher 28 bis 30 fr. —
heute 22 und 24 fr. per Elle;

$\frac{6}{4}$ **breite Thibet** in allen Farben, zu 30 fr. und
höher per Elle;

$\frac{11}{8}$ **breite Zitz**, Rosa, Villa & Gelb, zu 18 fr., alle
andere Farben zu 16 fr. per Elle bei

Brüder Kahn,

Kasernenplatz.

Ferner

gänzlicher Ausverkauf:

$\frac{4}{1}$ **breite Lama**, ausgezeichnete Qualität,
früher 24 bis 27 fr. — heute 15 bis 18 fr. per Elle,

$\frac{4}{1}$ **breite Poil de Chèvre**, früher 20, 22 und
24 fr. — heute 12, 14 und 18 fr. per Elle bei

Brüder Kahn.

Eine Partie

$\frac{6}{4}$ **breite Shirting & Doppeltuche**,
ausgezeichnete Waare zu 12, 14 und 15 fr. per Elle,

Leinwand von 23 bis 48 fr. per Elle

empfehlen bestens

Brüder Kahn.

Wiederverkäufer erhalten Extra-Rabatt.

Zugleich erlauben wir uns, unser Lager in

Betten, Bettfedern und Flaum,

sowie auch unser Lager in
vier- und achteckigen

Lama-, Cachemir- und gewirkten

Long-Châls,

welches aufs Beste und Feinste assortirt ist, in empfehlende Erinnerung
zu bringen und sichern wir reellste Bedienung und billigste Preise zu.

Brüder Kahn.

G m ü n d.

Eine vollständige

Wasserheizung

aus einem Pflanzenhause mit Kessel,
Kupferröhren, einfachen und doppelten
starken Messinghahnen nebst Flanschen an
Röhren und Hahnen, ist im Ganzen oder
theilweise billig zu verkaufen. Die Röh-
renleitung würde sich für eine Brauerei
eignen, der Kessel für einen Wachsfabri-
kanten. Näheres bei

C. Forster
im Neubau.

Weinwaagen

von Glas, Messing und Silber
empfehlen bestens

A. Textor.

Sonntag den 14. d. Mts. findet
von Nachmittags 3 Uhr an im

Mayer'schen Garten

REUNION

durch das Sertett der reitenden Artillerie
statt.

Entree für Herren 6 fr.
" " Damen 3 fr.

Terneauwolle

bester Qualität

schwarz u. weiß pr. Loth 8 fr.
feinfarbig pr. Loth 10 fr.,
sowie alle Sorten Wollgarn empfiehlt

A. Müller,

Bortenmacher am Markt.

G ö g g i n g e n.

Feile

Bierkühle.

Wegen Geschäftsveränderung ist mir
meine hölzerne, noch in sehr gutem Zu-
stande befindliche Bierkühle entbehrlich
geworden; dieselbe ist 12' 2" lang und
11' 8" breit, und kann täglich ein Kauf
mit mir abgeschlossen werden.

Stieglitz z. Krone.

S c h o r n d o r f

Wein zu verkaufen.

Der Unterzeichnete
hat eine Partie



**Remsthaler-
und Heckar-Weine**

von den Jahrgängen 1857, 1859, 1862,
1863 und 1865 zu verkaufen. Die
Weine sind durchaus reingehalten und
gut behandelt. Kaufsliebhaber sind ein-
geladen.

Christian Susz,
Küfermeister.

Ein möblirtes Zimmer hat zu ver-
mieten

Neuber, Wittwe.

Gutes Sanerkrant empfiehlt

Neuber, Wittwe.

In der Seemühle bei Lorch kann
jeden Tag
Hanf gerieben
werden.

W e i t m a r s.

Weißtannen- Saamen feil.

60—70 Simri Weißtannensamen hat
zu verkaufen

Jakob Leins.

Hopfensäcke,

7ellige und 11 Pfd. wiegend, empfiehlt
J. Müleisen.

Eine Markt-Boutique, sowie eine
Sundshütte für einen großen Hund
hat zu verkaufen

Wer, sagt die Redaktion.

Magd-Gesuch.

Es wird ein solides Mädchen, kath.
Confession, gesucht und kann der Eintritt
sogleich erfolgen. Guter Lohn und gute
Behandlung werden zugesichert. Näheres
bei der Red. d. Bl.



Ein zweistödiges Wohnhaus
mit 5 Logis, Keller, bereits neu
erbaut, ist unter günstigen Zah-
lungsbedingungen dem Verkauf ausgelegt.
Wo, sagt die Redaktion d. Bl.

G m ü n d.

1000 fl. Pflegschaftsgeld hat
gegen gute Ver-
sicherung und 5 % sogleich auszuleihen.
Bemerkte wird, daß dasselbe nicht so
halb gekündigt würde. Wer, sagt die
Redaktion

K a d e l s t e t t e n.

900 fl. Pfleggeld hat
zum Ausleihen parat zu
5 Prozent

Chr. Weller.

Traubenzucker

in vorzüglicher Qualität, in Fässern, Kü-
beln und Kisten, fl. 11 $\frac{1}{4}$ per 100
Pfund — bei belangreicheren Partien
billiger — frei ab Stuttgart, Verpackung
inbegriffen, offeriren

Nabus & Stoll
in Mannheim.



Auswanderer und Reisende nach Amerika



besördert auf Dampf- und Segelschiffen 1. Classe über jeden beliebigen Seehafen
zu den billigsten Preisen

Commiff. Rudolph.

Die beliebte

Terneau-Wolle

in schwarz und weiß per Loth à 8 fr.
farbig " " " 9 fr.
feinfarbig " " " 10 fr.
ist eingetroffen und empfiehlt

J. A. Kuhn.

G m ü n d.

Wein- und Heidelbeergeist-Antrag.

Die Unterzeichnete hat den Auftrag, ein größeres Quantum vorzügliche
1865ger Weine und Heidelbeergeist zum Kaufen anzubieten und nimmt
Anfragen zur weiteren Besorgung entgegen

Am 3. Oktober 1866.

die Redaktion d. Bl.

Schorndorf.

Eiserne Kochherde jeder Größe.

holzersparend, äußerst zweckmäßig eingerichtet, für Haushaltungen, Wirthe, Metzger
und Bäcker, mit und ohne Bügelhäfen und Kessel-Einrichtung, empfehle ich zu ge-
fälliger Abnahme und sichere billigste Preise zu

Zeugnisse über Brauchbarkeit meiner Herde und die Zufriedenheit meiner
Abnehmer stehen auf Verlangen zu Diensten.

Gottfried Wahl,

Schlossermeister u. Herdfabrikant.

Erdöl-Lampen

zum Stehen und Hängen, einzelne Brenner, Bassin-Cylinder zu den
billigsten Preisen empfiehlt

J. Müleisen.

G m ü n d.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter beginnt Montag den 15. d. Mts. präcis
8 Uhr wieder einen Tanzkurs im Gasthaus zum Anker, wozu
Herren und Damen freundlichst einladet

Joh. Kühnle.

6. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

10. Oktober. Am Ministertisch: Die Minister des Aeußern,
des Innern, des Kultus, des Kriegs und der Finanzen: v.
Barnbüler, v. Gehler, v. Goltzher, v. Hardegg, v. Renner.

Erster Gegenstand der Tagesordnung war die Berathung
des Berichtes der Fünfzehnerkommission über den Friedens-
vertrag. Die Kommission beantragte einstimmig:

Der R. Staats-Regierung hinsichtlich des ohne vorgängige
Genehmigung der Stände vorgenommenen Vollzugs des Art.
3 des Friedensvertrags mit Preußen vom 13. Aug. 1866
die Indemnität zu erteilen.

Dieser Artikel 3 betrifft die Hinterlegung von württ.
Staatsobligationen als Garantie für die 8 Millionen Kriegs-
kosten-Entschädigung.

Minister Frhr. v. Barnbüler: Ich hoffe, daß der Antrag

der Kommission von dem hohen Hause ohne große Erörterung
angenommen werden wird. Wenn ich abweiche von meiner
Gewohnheit, erst im Lauf der Debatte das Wort zu ergrei-
fen so liegt der Grund darin, daß ich die Berathung durch
Eingreifen von Seiten des Ministertisches nicht stören möchte,
da die Adresse der unmittelbare Verkehr des Hauses mit dem
König über die Minister hinweg ist. Wir stehen am Schluß
einer ersten Episode der deutschen und württembergischen
Geschichte, welche heute formell abgeschlossen wird. Wenn
ein Mann berufen war, bei dieser Episode thätig eingzugreifen,
so ist er Ihnen Rechenschaft für Thun und Lassen schuldig:
er muß durch Ihre Beschlüsse gereinigt dastehen, er muß durch
ein objektives Bild die Vergangenheit entrollen. Ich werde
dies thun, so gut einer es thun kann, der von sich selbst spricht.
Ich erinnere Sie an unsere Beschlüsse vom 5. Juni, an den

Geist derselben: wir wünschten den Frieden und wollten das Recht Deutschlands vertreten. Auch die wenigen Gegenstimmen haben das Recht nicht anders angesehen und ihre abweichenden Beschlüsse nur etwas anders motivirt. Ich werde aber nicht nur damit mich begnügen, als getreuer Ausführer Ihrer Beschlüsse mich hinzustellen, sondern werde über einige Punkte, die noch unklar sind, Auskunft geben, um so mehr, als die diplomatischen Angelegenheiten sich der ständischen Einsicht mehr als andere Gegenstände entziehen.

Ich habe den Effectivstand der Macht unserer Bundesgenossen zu gering angeschlagen. Der Vertreter in Berlin hat auf die Stärke der preussischen Armee hingewiesen, der Gesandte in Wien theilt mit, daß die österreichische Armee in Böhmen um 40,000 Mann geringer sei, als die preussische. Dennoch aber mußte ich die Ansicht Europas über die Schlagfertigkeit der österreichischen Armee theilen; selbst den Preußen waren die großen Erfolge gänzlich unerwartet. Aber auch davon abgesehen, mußte ich mir sagen, daß wir numerisch stärker seien. Die Preußen hatten ihre ganze Armee nach Schlessien geworfen; im übrigen Deutschland standen keine Truppen, abgesehen von den Manteuffelschen. Der Ueberzahl an 40,000 Mann in Böhmen wurden durch die Militärconvention in München von Bayern 60,000, Württemberg 20,000, Baden 15,000, Nassau 5000, Sachsen 25,000 und von Oesterreich 10,000 Mann gegenübergestellt, in Summa 135,000 Mann. Dieß gegenüber dem Vorwurf einer unüberlegten Handlungsweise der Regierung. Der österreichische Gesandte theilte mit, daß die österreichische Regierung die Absicht habe, den Mobilisirungsantrag am Bunde zu stellen.

(Schluß folgt)

Stuttgart, 12. Okt. Die Bayer. Ztg sagt an der Spitze ihrer heutigen Uebersicht: „Es wird versichert, das württembergische Kriegsministerium gehe mit dem Gedanken um, die Wehrverfassung des Landes umzugestalten und zwar auf Grund der allgemeinen Wehrpflicht und möglichst kurzer Präsenz der Mannschaft.“

Zufolge Höchster Ermächtigung Seiner Königlichen Majestät vom 9. d. M. wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Dauer der in Stuttgart veranstalteten Ausstellung von Zeichen- und Modellir-Arbeiten aus den gewerblichen Fortbildungsschulen und anderen Lehranstalten des Landes noch bis zum Schlusse des laufenden Monats verlängert worden ist.

Von **Seidenheim, 11. Okt.**, wird uns geschrieben: Der, wie es scheint, dem Wochenblatte von Aalen entnommene Bericht, wornach die Cholera auch hier sich gezeigt habe und 4 Todesfälle vorgekommen seien, ist eine müßige Erfindung. Von dieser Krankheit ist hier keine Spur zu finden, vielmehr ist der Gesundheitszustand im ganzen Bezirk durchaus befriedigend.

Im **Allgäu** ist, wie die N.-Z. berichtet, die Klauenseuche aufgetreten. Ein großer Gutsbesitzer habe schnell mehrere Stück Vieh an dieser Krankheit verloren.

Laupheim, 11. Okt. Gestern trafen 130 Mann vom 2. Reiterregiment hier ein, die auf dem Marsch an die Südostgränze des Landes begriffen sind, um dort einen Kordon gegen die Einführung von Vieh aus der Schweiz und Tyrol zu bilden und die bedrohliche Kinderpest von uns abzuhalten. Die Reiter wurden hier einquartirt und haben heute früh ihren Marsch fortgesetzt.

Aus **Oberschwaben** erfahren wir, daß die dortigen Viehbesitzer wegen der in Oesterreich und der Schweiz wüthenden Kinderpest nicht wenig besorgt sind, da auch schon Fälle vorliegen, aus welchen hervorgeht, daß durch den Viehhandel die gefährliche Seuche in benachbarte bayerische Distrikte verschleppt worden ist. Wie wir schon in den letzten Tagen meldeten, ist alle Vorsorge getroffen, um den unmittelbaren Grenzverkehr mit Rindvieh zwischen Württemberg, Oesterreich und der Schweiz genau zu beaufsichtigen und heute können wir mittheilen, daß eine Schwadron Reiterei aus der Ulmer Garnison an den oberhalb Ulm liegenden Grenzstrich kommandirt worden ist, um gemeinschaftlich mit dem Landjägercorps, der Steuerhauzwache und den Forstschutzwächtern eine strenge Beaufsichtigung des aus dem Bayerischen nach Württemberg kommenden Viehes zu führen.

Karlruhe, 11. Okt. Man darf hoffen, daß die Cholera im Amtsbezirk Wertheim ihr Ende erreicht hat; die Erkrankungsfälle kamen vor: in Wertheim am 23. Sept. in Freudenberg am 27. Sept. in Kilsheim am 2. Okt. Zur Zeit befindet sich kein einzelner Cholerafranker mehr in dem Bezirk.

Kassel, 8. Okt. Aus Anlaß der heute vollzogenen Einverleibung des Kurfürstenthums Hessen in die preussische Monarchie bringt die „Hess. Morgenztg.“ folgenden historischen Rückblick: Das Kurfürstenthum Hessen zählt 174 Geviertmeilen und 745,000 Einwohner; es bestand aus neun getrennt liegenden Theilen, nämlich außer dem Hauptland aus zwei größern und sechs kleinern Enclaven, von denen eine preussischerseits abgetreten ist; es hat 63 Städte, 25 Flecken, 1234 Dörfer, 9 Colonien, 25 Höfe, 4 Plätze und 1604 Wohnplätze, die ein Zubehör zu einer Gemeinde bildeten. Unter den Städten befinden sich 30 mit über 2000 Einwohnern. Das Heer bestand aus 11,998 Mann. Der hessische Volksstamm trat unter dem Namen Katten vor dem 3. Jahrhundert auf, verlor sich als selbstständiger Stamm von der Mitte desselben bis zum 5. Jahrhundert in einem größern Völkerganzen, und tauchte dann in dem Jahr 724 unter dem Namen der Hessen wieder auf, welche Bezeichnung dem Land auch fortan wohl noch bleiben wird. Bis zum 10. Jahrhundert stand der Hessengau unter rheinfränkischen Grafen und Herzogen, seit 1025 unter den Landgrafen von Thüringen, indem ein Sprosse aus karolingischem Geschlecht Landgraf in Thüringen und Hessen wurde. Mit dem Sohn einer Tochter dieses Geschlechts, mit Heinrich dem Kinde von Brabant, erhielt Hessen, nunmehr Landgraffschaft, im Jahr 1263 die Dynastie von Brabant, welche demnach, die westphälische Zeit abgerechnet, 597 Jahre über Hessen regiert hat. Hessen-Kassel war ein selbstständiges Land seit dem Tode des Landgrafen Philipp des Großmüthigen im Jahr 1567 und in Folge seines Testaments von 1562. Kurfürstenthum wurde das Land im Jahr 1803. Der 20. Fürst aus dem Hause Brabant, der letzte über Hessen-Kassel, Kurfürst Friedrich Wilhelm, hat regiert seit dem 20. Nov. 1847.

Berchtesgaden, 10. Okt. Freiherr Gustav v. Lerchenfeld ist heute Nachts 10 Uhr gestorben.

Aus der Neumark Brandenburg, 7. Okt. Seit dem Frühjahr, wo die Cholera zuerst in Stettin, Swinemünde und Umgegend ausbrach, und sich von hier mit Blitzesschnelle über das ganze Obergiebet bis Breslau und Oppeln ausbreitete, hat sie in immer größeren Dimensionen Terrain gewonnen, und, indem sie in Stettin und Berlin im Erlöschen jetzt erscheint, in den kleineren Städten der Neumark, sowie selbst auf dem platten Lande, in einer Weise sich manifestirt, daß die Verhältnisse der großen Städte (Berlin, Stettin, Breslau) hier bei weitem übertroffen werden. Arnswalde in der Neumark hat von einer 6000 Seelen betragenden Bevölkerung 600, also 10 Prozent, verloren, und noch hat hier die Seuche nicht aufgehört, ja jedes Haus dieses Städtchens ist von der Cholera heimgesucht worden. Mit fast gleicher Heftigkeit ist sie in Königsberg i. d. Neumark, Soldin und Neudamm, auch in Schwedt (in der Uckermark) aufgetreten. In der zuerst genannten Stadt unterlagen in wenigen Wochen gegen 200 Einwohner, und zwar in so rascher Weise, wie wir es sonst nur von den Ufern des Ganges wissen, und die Krankheit dauert hier wie in den benachbarten Ortschaften noch fort.

Paris, 9. Okt. Die Allg. Zeitung hat (Nr. 280) einige Mittheilungen erwähnt die ihr über den körperlichen Zustand des Kaisers der Franzosen gemacht worden sind. Auch hier flüsterte man sich allerlei bedenkliches in die Ohren. Gewiß laufen viele Uebertreibungen mit unter, aber es wäre doch ganz natürlich wenn es sich bestätigte daß alle governementalen Vorkehrungen für den Fall des Absterbens des Kaisers getroffen seien. Ein kluger Hausvater bestellt sein Haus zur rechten Zeit — das weitere Gott überlassend. Daß niemand ein rechtes Herz zu einer eventuellen Regentschaft fassen kann, kennzeichnet freilich unsere Zustände. Das hinter dem Tode Napoleons III liegende Unbekannte hat in der Meinung der Franzosen etwas Unheimliches.